

Alternativer Medienpreis 2018

Kategorie Leben

Laudatio für Jonah Lemm: Plötzlich ein Genie

Sie sind selten – und wenn sie in den Medien vorkommen geht es oft darum, wie diese Menschen in der Schule gefördert werden können, um Stipendien und Kontakte mit der Wirtschaft. Es geht um diejenigen unter uns, die hochbegabt sind. Intelligenztests bescheinigen ihnen, dass sie klüger als 98 Prozent der Weltbevölkerung sind.

Für seine durchwegs lebendig erzählte Reportage über Hochbegabte hat Jonah Lemm eine gänzlich andere Perspektive aufgegriffen, abseits der „klugen Elite“. Denn Hochbegabung ist nicht so einfach. Sie ist nicht offensichtlich und wird teils erst im Erwachsenenalter entdeckt. Außerdem ist sie für die Betroffenen nicht zwingend ein Glücksfall. Wie bei Patrick, den der Autor in seinem Text begleitet. Er war arbeitslos, als er von seiner Hochbegabung erfuhr, für ihn ist sie mehr Fluch als Segen. Davon erzählt hat er nur seinem Cousin, was er im Nachhinein als Fehler einschätzt.

Mit welchen sozialen, beruflichen und praktischen Problemen die unauffälligen Hochbegabten zu kämpfen haben, wird in dieser Reportage einfühlsam und nahe an den Charakteren erfahrbar gemacht.

Den Blick offen zu halten für die anderen Seiten eines Themas ist etwas, das wir uns in den Medien öfters wünschen würden. Einen Blick, der hinter das schaut, was die Masse sieht und berichtet. Unserem Preisträger ist dies gelungen. Dabei bricht er auch mit den Stereotypen, die wir von Hochbegabten im Kopf haben. Das ist wichtig.

Jonah Lemm zeigt, dass ein hoher IQ nicht zwingend alles leichter macht. Die Szenen, die er in seiner Reportage nachzeichnet, zeigen gekonnt den Wunsch der Betroffenen, eigentlich nur „normal“ sein zu wollen. Insgesamt überzeugt der Beitrag durch die journalistisch gekonnte Erzählweise und den neuen Blickwinkel, den er eröffnet. Das ist selten und verdient den Alternativen Medienpreis.

Michael Hallermeyer